Herr Müller!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Giovanni erlebte unter dem Christbaum Tessiner Dorfpolitik:

Wahl-weihnacht

Sie haben richtig gelesen! Es geht nicht um die *Wald*weihnacht der Pfadfinder oder anderer Gruppen in längst vergangenen trauten Jugendtagen. Es geht um Realpolitik, und etwas Realeres als Tessiner Dorfpolitik gibt es wohl nicht.

Genau am 23. Dezember, einen Tag vor dem Heiligen Abend also, ist unser aus vier bewohnten Häusern und eineinhalb Ruinen bestehender abgelegener Dorfteil von einem Weihnachtsmann samt -bescherung heimgesucht worden. Ein jüngerer Mann hat sich durch den tiefen Schnee durchgekämpft und unseren Nachbarn zur Linken, einem 75jährigen Tessiner Ehepaar, unserer Nachbarin zur Rechten, wesentlich jünger, und dem Deutschschweizer Oskar oben je eine Flasche Wein und einen kleinen «Panettone» überbracht – mit den besten Grüssen von der PLR-Sektion (den Freisinnigen also) im Dorf. Im Frühjahr 1984 sind ja schliesslich Gemeindewahlen im Tessin ...

Geld müssen diese Freisinnigen ja haben! Übrigens bei der Pia, unserer keineswegs alten, aber immer noch recht attraktiven Nachbarin zur Rechten, soll *er* verdächtig lange geblieben sein, haben wir gehört. Dafür hat er ihr zusätzlich noch die Treppe vom Schnee freigeschaufelt. Und das Geld für Oskars Geschenk, meinte unsere Nachbarin zur Linken, hätten *die* sich schenken können, der wähle ja ohnehin immer die Liste der Sozialisten (wie die Sozialdemokraten sich im Tessin verwegenerweise nennen). Da machte der PLR-Mann sich wohl Illusionen.

Was uns betrifft, machte er sich offensichtlich keine Illusionen. Als einzige bekamen wir von seiner Partei hier im Lupo nichts. Niente. Macht auch nichts. Niente. Allerdings hätten die sich die Spesen für das Geschenk an unsere alten Nachbarn ebenfalls sparen können. Die wählen ohnehin immer und seit Generationen und wahrscheinlich noch bis ins siebente und achte Glied freisinnig. Aus Dankbarkeit. Als ehemaliger und oft arbeitsloser Arbeiter, der nach der Lehre nie auf seinem Beruf arbeiten konnte; wenn er konnte, weiss er schliesslich, wem er die unzähligen Wochen bezahlter Ferien, die er nie hatte, und die spärliche AHV-Rente zu verdanken hat ...

Ganz leer sind *wir* in dieser vergangenen politischen Tessiner Weihnachtszeit doch nicht ausgegangen. Ich, und nicht etwa die Familie oder meine Frau, habe ein sogar mit einer Pro-Juventute-Marke frankiertes Glückwunschkärtchen der sozialistischen Dorfsektion bekommen. Zum ersten Mal! Auch die scheinen sich in der Weihnachtszeit Illusionen hingegeben zu haben!

Unerwarteterweise haben sich hingegen als einzige Realisten die lokalen PPD-(mehr oder weniger CVP-)Leute erwiesen. Zum ersten Mal seit Jahren ist ihr Weihnachtsgruss an meine Frau ausgeblieben ...

Das grösste Auto der Welt besitzt die DDR: Fahrersitz in Ostberlin, Steuer in Moskau ...!

«Bist du abergläubisch?» – «Überhaupt nicht. Zum Beispiel würde ich ohne Bedenken an einem Freitag, dem dreizehnten, in Gegenwart einer schwarzen Katze, unter einer Leiter stehend, mit der linken Hand einen Scheck über dreizehntausend Franken entgegennehmen!»

Schand-bemerkungen

Spektakuläre Bücherverbrennungen von ehemals kann man sich heute getrost ersparen, indem man wirksam zu verhindern weiss, dass brisante Bücher überhaupt jemals gedruckt oder besprochen werden.

□

Man kann sein eigenes Nest gelegentlich auch dadurch beschmutzen, dass man es mit fremden Federn schmückt.

□

Für einige Leute ist es völlig gleichgültig, an wen sie sich wenden – sie gehen garantiert immer jemandem auf die Nerven.

□

Irgendwie ist es tröstlich zu wissen, dass bei der Astrologie die Sterne und nicht ererbte schlechte Charaktereigenschaften ihren Einfluss auf unser Schicksal ausüben sollen.

□

Evolution des Menschen: Sie beginnt in der Schöpfungsgeschichte mit der Erschaffung Adams aus einem Klumpen Lehm und endet in der Neuzeit mit seiner Abschaffung und Ersetzung durch das Siliziumplättchen eines Mikrochips.

Peter Heisch

Herr Müller!

HANSPETER WYSS